

02|2025 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN

Elle Sandbothe

Wie sich Erfurts
Amerikanerin zurück
aufs Feld kämpfte

Training

Zweiter Spielmacher:
Varianten, Auswahl,
Praxis des Hilfszuspiels

Jake Hanes: Berlins neuer Star mischt die Liga auf

DIE NATURGEWALT

Athletiktraining



Leitfaden für das Athletiktraining

240 Seiten • 29,80 €

Athletiktraining für alle Sportarten

- Ein praxisorientierter Leitfaden für das Training mit Jugendlichen ab etwa 14/15 Jahren – aufbauend auf notwendigem theoretischen Wissen,
- mit methodischen Leitlinien (Trainingsplanung) und Praxistipps zur Leistungsoptimierung im wettkampforientierten Sport,
- mit einem Einblick in die Bedeutung der Trainingsdiagnostik.



Athletiktraining im Sportspiel

392 Seiten • 3. Aufl. • 27,80 €

Theorie und Praxis zu Kondition, Koordination und Trainingssteuerung

- Trainingswissenschaftliche Grundlagen der Sportspiele
- Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination mit Übungsvorschlägen, auch für das Kinder-/Jugendtraining
- Grundlagen der Trainingsplanung und -steuerung sowie ihre praktische Umsetzung



Krafttraining

144 Seiten • 24,80 €

Handbuch des Gewichthebens für alle Sportarten

- Grundlagen des Krafttrainings mit der Langhantel, Sicherheitsaspekte und Gerätebedarf
- Langhanteltraining im Nachwuchssport
- Krafttraining systematisch planen und umsetzen, sowohl in Individual- als auch Teamsportarten
- Kleine Dehn- und Beweglichkeitsfibel.



Mehr Leistung – weniger Verletzungen

Doppel-DVD • 265 Min. • 24,80 €

Faszientraining verbessert Leistungen, mindert das Verletzungsrisiko

- DVD 1 zeigt, wie man aus einem Fundus von über 200 Übungen aus dem Faszien-, Sensomotorik-, Kräftigungs- und Koordinations-training ein Programm zusammenstellen kann.
- DVD 2 enthält Tipps, wie man sich bei Beschwerden selber helfen kann u.v.m.



Telefon: 0251/23005-11



E-Mail: buchversand@philippka.de



philippka.de

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momente: Mission erfüllt	6
Momente: Keine Absicht	8
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Einblicke: Alexander Benz (Baden Volleys SSC Karlsruhe)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Indoor

Die Naturgewalt: Jake Hanes im Porträt	10
Die Stehauf-Frau: Elle Sandbothe über ihre Erkrankung	16
Der Gesichtsverlust: Kim Renkema und der MTV Stuttgart	38
Im Interview: Darts-Funktionär Werner von Moltke	40
Ein Dilemma: Die Causa Blaire Fleming und die Folgen	42
DVV: Der schwierige Kampf um finanzielle Mittel	44
50 Jahre Bundesliga: 2004 bis 2014	46
Fotostory: Pleiten, Pech und Pannen	52

Volleyballtraining

Gesundheit: Fitnessfaktor Rumpfstabilität	22
Kinder und Jugend: Annahme – Fundament des Spiels	27
Fortgeschrittene: Der zweite Zuspieler	30

Titel: Jake Hanes

foto: justus stegemann

Sie ist wieder am Start:
Elle Sandbothe kehrte nach
langer, schwerer Erkrankung
ins Erfurter Team zurück

16

foto: imago/funko foto services



Comeback des Jahres

Es ist eine der bewegendsten Geschichten des Volleyballs hierzulande: Elizabeth „Elle“ Sandbothe, Erfurts Mittelblockerin, erkrankte vor drei Jahren am seltenen Guillain-Barré-Syndrom und fand sich plötzlich sogar im Rollstuhl wieder. Zu Saisonbeginn kehrte sie ins Team des Erstligisten zurück und feierte ihr kaum noch erwartetes Comeback. Ullrich Kroemer hat die Athletin besucht und erzählt die Geschichte einer Frau, die sich selbst nie aufgegeben hat und die dank der Unterstützung ihres Lebensgefährten Ruben Schott nicht nur ins Leben, sondern auch die Volleyballhalle zurückfand. Wir finden: Höchst lesenswert.

Seit Sommer greift ihr Landsmann Jake Hanes für die BR Volleys an. Das macht er so gut, dass wir unseren Mitarbeiter Christoph Dach auf den Weg schickten, um den Angreifer in der Hauptstadt zu besuchen. Herausgekommen ist ein Porträt über einen Spieler, der viel mehr ist als ein Profi am Netz.

Hochinteressant ist auch das Interview mit Werner von Moltke, dessen Vater lange Jahre Präsident des DVV war. Der Sohn fungiert als Geschäftsführer der europäischen Darts-Föderation und hat in dieser Funktion ganz eigene Sichtweisen auf den Profisport.

Darüber hinaus schauen wir in dieser Ausgabe unter anderem nach Stuttgart und analysieren die Gründe, weshalb Galionsfigur Kim Renkema den Spitzenklub zum Saisonende verlässt. Zudem sprachen wir mit den Verantwortlichen beim DVV über das sensible Thema der Trans-Athleten.

Viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe
wünscht Ihnen

Ihr Arnulf Beckmann



foto: imago/andreas gora

Saison-Rekordkulisse in der Frauen-Bundesliga

In der Berliner Max-Schmeling-Halle werden sonst Zuschauerrekorde bei den Männern aufgestellt, doch am 11. Januar war die Arena auch Schauplatz für die Rekordkulisse bei einem Bundesligaspiel der Frauen in dieser Saison. Bei einem Doppelspieltag sahen erst 5125 Fans den Sieg der BR Volleys gegen Karlsruhe; 3531 Zuschauer blieben, um sich auch das zweite Match zwischen den Frauen-Zweitligisten BBSC und dem VfL Oythe anzuschauen. Vor allem während der hochklassigen Sätze vier und fünf war das Publikum begeistert, feierte jeden Punktgewinn und feuerte die Berlinerinnen so lautstark an, dass der BBSC – Kooperationsklub der BR Volleys – nach einem 0:2-Satzrückstand noch mit 3:2 triumphierte (siehe Foto). Trainer Jens Tietböhl war nach dem Wechselbad der Gefühle in Hochstimmung: „Die fantastische Kulisse auf den Rängen war definitiv unser siebter Mann.“ ■

Ehrenamts-Urlaub in Thailand

Seit Jahren unterstützt Manfred Wille vom CVJM Wolfsburg den Volleyballsport an der Wadmaegadnoi-Schule in der Nähe von Chiang Mai in Nordthailand. Nun besuchte er die Schule in seinem „Ehrenamts-Urlaub“ erneut. Gemeinsam mit Schulleiter Narong Lumma und Kontaktlehrer Worosat Tayapong, der eigentlich Musiklehrer ist, initiierte der engagierte Sozialvolleyballer die Aktion. Wille vermittelt den Sport für Kinder zunächst mit einer weichen Volleyballblase, durch die keine Verletzungsgefahr für die Finger besteht und sofort ein Spiel entsteht. Aufmerksamkeit erregte Willes Engagement auch bei Professor Wasan Jompakdee von der Chiang Mai University. Gemeinsam mit Wille will er ein ganzheitliches Projekt „Volleyball und Umwelt“ starten. „Wir müssen bei Kindern und Eltern mit Informationen und Aktionen beginnen“, betonte der Wissenschaftler. Mehr zur Aktion und über Spielmöglichkeiten für alle Altersklassen beim CVJM Wolfsburg unter: 05361/62813. ■



foto: privat

Abschied von einem der Besten

Die Nachricht vom Tod Daniele Bagnolis rief in Italien, aber auch in der weltweiten Volleyballszene große Trauer hervor. Nach langer Krankheit verstarb der Ausnahmetrainer zwischen den Jahren am 27. Dezember 2024 mit 71 Jahren.

In den 1990er Jahren und der ersten Dekade des neuen Jahrtausends gewann Bagnoli alles, was es im Klubvolleyball zu gewinnen gibt, und war auch mit der russischen Nationalmannschaft erfolgreich.

Vor allem mit Modena und Treviso sammelte er Titel, gewann fünf Mal die Champions League und acht italienische Meisterschaften. Er prägte Teams, von denen Kenner noch heute schwärmen. Der stille Mann aus Mantua hinterlasse „ein großes Erbe“, sagte Italiens



Verbandspräsident Giuseppe Manfredi. Mit seiner Arbeit habe Bagnoli „maßgeblich zum Wachstum unserer Bewegung beigetragen“.

Auch in Deutschland war Bagnoli, der zudem in Katar, der Türkei, Tunesien und im Iran tätig war, kurz präsent. Im Herbst 2016 war er unter Vital Heynen als Co-Trainer für den DVV tätig (Foto) und galt als Kandidat für Heynens Nachfolge. Der Belgier holte immer wieder internationale Toptrainer, die gerade keine Anstellung hatten, für Lehrgänge zum Team, um neue Impulse zu geben. So auch Bagnoli. „Er war über Jahrzehnte enorm erfolgreich und einer der Besten und Erfolgreichsten der Welt“, würdigt Chef-Bundestrainer Christian Dünnes Bagnolis Leistungen. ■

foto: Jürgen sabatz



Machbare Gruppe zum Saison-Höhepunkt

Die Weltmeisterschaft in Thailand (22. August bis 7. September) ist der erste Höhepunkt für den neuen Frauen-Bundestrainer Giulio Bregoli und die von ihm betreute DVV-Auswahl. Bei der Auslosung erwischte die deutsche Mannschaft machbare Aufgaben. In Gruppe G trifft das Team in Phuket auf Polen, Kenia und Vietnam. „Wir haben nicht die einfachste Gruppe, aber es hätte auch schwieriger kommen können“, sagt Chef-Bundestrainer Christian Dünnes. Schließlich treffen die DVV-Frauen mit Polen lediglich auf den Weltranglistensechsten als Kopf der Gruppe. „Wir peilen den zweiten Platz an, aber zunächst liegt unser Fokus auf der Vorbereitung mit neuem Trainer und einigen neuen Spielerinnen. Das Team muss sich erstmal finden“, betonte Dünnes.

Die deutschen Frauen belegen aktuell Rang zwölf der Weltrangliste. Die beiden anderen Gruppengegner – Kenia und Vietnam – liegen auf den Rängen 22 und 33 deutlich dahinter. Allerdings ist Kenia Afrikameister und war bei den Olympischen Spielen in Paris dabei. Bei der kommenden Weltmeisterschaft sind erstmals 32 statt 16 Teams am Start. Nach der Vorrunde ziehen die acht Gruppensieger sowie die acht Zweiten direkt ins Achtelfinale ein, die verbleibenden 16 Teams scheiden aus.

Die Gruppen im Überblick:

- > **Pool A in Bangkok:**
Thailand, Niederlande, Schweden, Ägypten
- > **Pool B in Phuket:** Italien, Belgien, Kuba, Slowakei
- > **Pool C in Chiang Mai:**
Brasilien, Puerto Rico, Frankreich, Griechenland
- > **Pool D in Nakhon Ratchasima:** USA, Tschechien, Argentinien, Slowenien
- > **Pool E in Nakhon Ratchasima:**
Türkei, Kanada, Bulgarien, Spanien
- > **Pool F in Chiang Mai:**
China, Dominikanische Republik, Kolumbien, Mexiko
- > **Pool G in Phuket:** Polen, Deutschland, Kenia, Vietnam
- > **Pool H in Bangkok:** Japan, Serbien, Ukraine, Kamerun ■

Schwerin trifft auf Egonu & Co.

In den europäischen Wettbewerben geht es in die heiße Phase, und drei Frauen-Bundesligisten sind noch dabei. Nach dem deutlichen 3:0 gegen Tent Obrenovac aus Serbien qualifizierte sich der Schweriner SC als bester Gruppendritter noch für die Play-offs im Februar. Dort trifft das Team von Trainer Felix Koslowski auf Numia Vero Volley Milano. Das Topsteam ist mit vier italienischen Olympiasiegerinnen gespickt, unter anderem Superstar Paola Egonu, die als weltbeste Diagonalangreiferin gilt.

Und auch Meister Stuttgart spielt als Gruppenzweiter in der Play-off-Runde um die Qualifikation für das Viertelfinale. Gegner ist der polnische Tabellenführer Developres Rzeszów, wo Stuttgarts Ex-Co-Trainer Michal Masek mittlerweile der Chef am Seitenrand ist.

Den erstmaligen Einzug in ein Europapokal-Halbfinale schaffte der SC Potsdam. Gegner im Semifinale des Challenge Cups ist Roma Volley mit DVV-Akteurin Marie Schölzel. ■

... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.



Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK





Mission erfüllt

Es war wie zu den glorreichen Zeiten: Die Halle am Berg Fidel war bis auf den letzten Platz gefüllt, 2800 Fans brachten die altherwürdige Spielstätte des USC Münster zum Beben. Mit-ten im Advent hatte sich für den Traditionsklub aus Westfalen ein Türchen geöffnet, durch das die Mannschaft von Trainer Matthias Pack entschlossen stürmte: 3:0 gegen Aachen, das DVV-Pokalfinale in Mannheim war erreicht. Stuttgart raus, Schwerin raus – man muss die Chancen, die sich ergeben, beim Schopfe packen. Und das tat das junge Team aus Westfalen an einem denkwürdigen Dezemberabend, der zur Reminiszenz an eine lange zurückliegende Ära wurde, als der Verein so viele Titel abräumte, dass er sich in der Szene den Beinamen Bayern Münster erwarb. Für den USC ist es das erste Finale nach einer Durststrecke von 19 Jahren. Im März wartet in Mannheim der Dresdner SC, doch zunächst galt es, den Moment zu feiern. Das taten Esther Spöler und Kiyarash Maleki. Nach dem Matchball hatte der Co-Trainer auf der Taktiktafel gedankenschnell ein Häkchen hinter dem Auftrag gezeichnet: Mission erfüllt.

foto: conny kurth





Keine Absicht!

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt: Seit etlichen Spielen laufen die Schweriner Spielerinnen – auf dem Foto Zuspielerin Karla Autunovic (links) und Diagonalangreiferin Elles Dambrink – in der Bundesliga und im Europacup mit dem Schriftzug „Mecklenburger Landpute“ auf. Doch bevor sich hier Unmut über despektierliche und frauenverachtende Werbung regt, sei allen Beobachtern und Fans gesagt: Es handelt sich keinesfalls um einen chauvinistischen Marketinggag. Das zumindest versicherte Michael Evers im Gespräch mit dem Volleyball Magazin, das vor Ort nachfragte. „Wir sprechen hier von einem renommierten Unternehmen, das ganz einfach so heißt“, versicherte uns der langjährige Manager des Rekordmeisters. Und weiter: „Ich denke nicht, dass irgendjemand negative Dinge damit assoziiert. Das war hier in Schwerin jedenfalls noch kein Thema, und ich kann darüber auch nicht lachen.“ Armin Kremer, Chef des Schweriner Sponsors und Rallye-Europameister aus dem Jahr 2001, gehört schon seit Jahren zu den Partnern des Vorzeigeklubs aus Mecklenburg. „Wir sind sehr froh, ihn und sein Unternehmen als Sponsor zu haben“, betont Evers.

foto: imago/eibner



Indoor

DIE NATURGEWALT

Entschlossener Blick:
Jake Hanes will
mit den BR Volleys
Titel gewinnen

Mit **Jake Hanes** ist den **BR Volleys** eine in vielerlei Hinsicht

außergewöhnliche Verpflichtung gelungen. Der US-Amerikaner gilt

als Angreifer mit schier unglaublichen Möglichkeiten. **Christoph Dach** hat

den 26-Jährigen in der Hauptstadt besucht.

Wie in jeder anständigen Familie gibt es auch im Hause Hanes wunderbare Archivbilder der Kinder. Eines zeigt Sohn Jake mit seinem besten Freund aus Jugendtagen. Die Teenager tragen kurze Sachen, legen die Arme umeinander und grinsen in die Kamera. „Da waren wir noch gleich groß“, sagt Jake Hanes und ergänzt in feinstem amerikanischen Slang: „Five feet nine.“ Umgerechnet also etwa 1,80 Meter. Drei Jahre später sah die Sache dann schon ganz anders aus: Da überragte Hanes seinen Kumpel um mehr als einen Kopf. „Ich bin damals wirklich krass gewachsen“, erzählt der baumlange Kerl, dessen Größe heute mal mit 2,10 Metern, mal sogar mit 2,12 Metern angegeben wird, an einem verregneten Dezember-Donnerstag im Berliner Stadtbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Zum vereinbarten Interview-Termin im Horst-Korber-Sportzentrum, der Trainingsstätte der BR Volleys, kommt Hanes in lockeren Klamotten und mit einem Rollkoffer. Der 26-Jährige ist eine imposante Erscheinung, das wird schon beim Verlassen des Fahrstuhls deutlich. Hanes muss sich bücken, um nicht mit dem Kopf an den Rahmen zu stoßen. Bei der Begrüßung geht es weiter: Man hat das Gefühl, seine riesige Hand umfasst die eigene eineinhalb Mal. Als Hanes auf einem bequemen Ledersessel Platz genommen hat und die Beine ausstreckt, wird das Bild schließlich abgerundet. Er trägt Schuhgröße 50, Kategorie: Kindersarg.

Wer den jungen US-Amerikaner jedoch allein auf seine Größe reduziert, wird ihm allerdings nicht ansatzweise gerecht. Hanes ist das, was in den USA als „open minded“ klassifiziert wird: Er ist neugierig, für alle Dinge des Lebens offen und hat zahlreiche Interessen abseits des Volleyballfeldes – aber dazu später mehr.

Zunächst geht es – was beim Thema Volleyball nahe-
liegend ist – eben doch um die enorme Physis, die in
seiner Kernkompetenz als Profisportler ein enormer
Vorteil ist. Seitdem der Diagonalangreifer im
Sommer aus der ersten polnischen Liga in die
Bundesliga gewechselt ist, schmettert er die
Gegner des Dauermeisters regelmäßig in
Grund und Boden. Die Statistik von
Hanes weist die höchste durch-

schnittliche Punktzahl aller Bundesligaspieler pro Satz aus und darüber hinaus auch noch die höchste Quote erfolgreicher Angriffsversuche. Auch bei den Blockpunkten lag er bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe unter den besten Spielern der Liga. Man darf also behaupten, ohne eine Gegendarstellung zu riskieren: Dass die Berliner ohne Punktverlust durch die Bundesliga-Hinrunde gerauscht sind und in der ganzen Zeit überhaupt nur zwei Sätze abgaben, liegt nicht zuletzt an jenem jungen Mann, den Manager Kaweh Niroomand basierend auf den Eindrücken des ersten Halbjahres beinahe ehrfürchtig eine „Naturgewalt“ nennt,

Jake Hanes: „Ich mochte

Berlin vom ersten Tag an und habe

mich hier schnell wohlfühlt.“

Dass Hanes dermaßen abliefert, liegt unter anderem daran, dass der Angreifer in der neuen Heimat keine Anlaufzeit benötigte: „Ich mochte Berlin vom ersten Tag an und habe mich hier sehr schnell wohlfühlt“, berichtet Hanes. Was nicht nur seinem sonnigen Gemüt geschuldet ist: „Meine Mannschaftskollegen haben es mir sehr leicht gemacht.“ Die Integration gelang auch deswegen spielend, weil der Hauptstadtclub drei weitere US-Amerikaner in seinem Kader beschäftigt. Folgerichtig fiel es Hanes nicht schwer, Anschluss zu finden.

Zudem wusste er vom ersten Tag an um die Erwartungshaltung bei den Volleys, die das nationale Feld seit mehr als einem Jahrzehnt dominieren und zwölf der vergangenen 13 Meisterschaften für sich entscheiden konnten. „Losing is not an option“, erklärten ihm seine neuen Mitspieler: Verlieren ist in diesem Klub keine Option. „Das ist ein großer Unterschied zu meinen vorherigen Stationen in Europa“, sagt Hanes. In Frankreich bei Arago de Sète und bei den polnischen Vereinen Bielsko-Biala und Lubin spielte der US-Boy für Klubs, die kein Abonnement auf Titel in Serie hatten und eher der Kategorie ambitionierte Außenseiter angehörten. ▶